Frau Toselli's viertes Kapitel.

Die Lebenserinnerungen der Frau Toselli gehen mit dem vierten Kapitel, wie es der Pariser „Matin" veröffentlicht, zu der Schilderung ihres Lebens am Dresdener Hofe über. Sie enthalten in der Hauptsache

Erinnerungen an den Dresdener und Berliner Hof.

Im einzelnen berichtet ein Telegramm den „L. N. N." aus Paris:

Das heutige Kapitel der Memoiren der Frau Toselli ist überschrieben: „Meine Schwiegerfamilie." Es kennzeichnet sich diesem Titel gemäß als reiner Personalklatsch, der auch vor der Wiedergabe der Intimitäten nicht zurückschreckt, wogegen wirkliche Ereignisse fehlen. Der Gatte kommt wiederum sehr gut weg, ebenso der verstorbene König Albert und die Königin Karola. Dagegen werden König Georg, Prinzessin Mathilde und die Prinzen Max und Johann Georg in den schwärzesten Farben gemalt. Die Bemerkungen sind meist so ungezogen, daß sie sich der Wiedergabe entziehen. Unter anderem wird erzählt: Eine Diskussion über Religion zwischen Luise und König Georg hätte beinahe schon damals zum Bruche und zur Flucht der Prinzessin nach Salzburg geführt. Der König habe gesagt: „Es ist ein Unglück, daß du in unsere Familie gekommen bist, denn du wirst niemals eine der unseren sein." Die Königin Karola hatte die Prinzessin einmal beauftragt, sie bei einem Wohltätigkeitsfest für eine protestantische Kirche zu vertreten. Die Prinzessin nahm an. Aber am Abend beim Diner machte ihr der Schwiegervater die heftigsten Vorwürfe, daß sie bei einem protestantischen Fest residiert habe. Er klagte sie an, eine Ungläubige und Abtrünnige zu sein. Die Prinzessin antwortete, daß sie nur der Königin einen Dienst erwiesen habe und daß sie nicht zögern werde, bei der nächsten Gelegenheit ebenso zu handeln. Diese Antwort brachte den Schwiegervater völlig außer sich. Er ergriff sie beim Arm und brutalisierte sie so vor aller Welt. Sie verließ die Tafel, und, es bedurfte all der sanften Ueberredung ihres Mannes, um sie zu verhindern, sofort nach Salzburg abzureisen. Von Prinz Max erzählt sie, er sei einmal krank von Freiburg gekommen. Ich holte ihn an der Bahn mit Mathilde ab. Da der Vater aber ahnte, wie wenig präsentabel Prinz Max sei, ließ er ihn mehrere Stationen vor Dresden aussteigen. In der Tat war seine Soutane an allen Kanten abgeschabt und voller Fettflecke. Seine Fingernägel und Haare waren unmäßig lang und aus zerrissenen Stiefeln schauten die blanken Zehen. Luise fragte ihn: „Hast du kein Gepäck?" Prinz Max antwortete: „Nein, nur eine Zahnbürste, die mir auch als Haarbürste dient." So beschaffen war die Familie, in der ich leben sollte. Von Anfang an bestand ein gegenseitiger Antagonismus zwischen uns. Ich war wie der Kuckuck im Spatzennneste oder wie die einzige Person mit originellem künstlerischen Geschmacke in einer braven Bürgerfamilie.

Im Januar erfolgte die Reise nach Berlin und die Vorstellung vor Kaiser Wilhelm. Der Prinzessin wurden alle Etiketteregeln genauestens eingeschärft, was sie wiederum für äußerst lächerlich hölt. Sie vergaß die Ermahnungen denn auch, küßte der Etikette zuwider den Kaiser, als dieser sie umarmt hatte, war von dem Kaiser entzückt, beurteilte ihn aber dennoch nachher sehr scharf. Als der Kaiser sie abends in ihre Gemächer geleitete und ihr das Badezimmer mit den Worten zeigte: „Ich weiß, daß Sie ein gutes Bad schätzen", entgegnete sie impulsiv: „Ach ja, ich bin unglücklich ohne Bad. Sie haben einen großen Eindruck auf mich gemacht, Sie sind beide charmant, Sie und das Badezimmer." Der Kaiser lächelte höchst amüsiert über diese Naivität. Bei Tische habe der Kaiser ihr gesagt: „Jetzt, da wir Freundschaft geschlossen haben, will ich, daß Sie auch meine politische Freundin werden." Die Kaiserin habe sie wiederholt zum Nachmittagstee geladen. Dabei habe sie meist nur über zwei Dinge gesprochen, nämlich über die verschiedenen Religionen und über Kindererziehung. Sie sei darin vorbildlich, da sie ihr ganzes Wissen und Können für die Erziehung ihrer Kinder aufwandte. Sie trug stets ein steifes Wesen zur Schau und sah streng darauf, daß die Etikette genau befolgt wurde.

*

Dresden, 5. September. **Der sächsische Hof hat von der Sperrung der Apanage der Frau Toselli anläßlich des Erscheinens ihrer Memoiren Abstand genommen. Die Apanage wird der früheren Kronprinzessin weiter ausgezahlt werden.**

Kongresse und Verbandstage.

Deutscher Pfarrertag.

(Von unserem H.-Korrespondenten.)

Eisenach, 5. September.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller preußischen und auch verschiedener deutscher Pfarrervereine begannen heute vormittag hierselbst im Etablissement „Erholung" zunächst die Verhandlungen des Preußischen Pfarrertages, die durch den Vorsitzenden Pastor Pasche (Dieskau) mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurden.

Einleitend erstattete Pastor Pasche (Dieskau) den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Auch im verflossenen Jahre galt die Hauptarbeit der Vereinigung den wirtschaftlichen Angelegenheiten des Pfarrerstandes. Bei dem großen Interesse, welches die Pfarrervereine der Einrichtung des Spruchkollegiums entgegenbrachten, hat der Vorstand den Vorsitzenden desselben, zwei Mitgliedern des Pfarrervereinsvorstandes die Teilnahme an der ersten mündlichen Verhandlung am 23. Juni gestatten zu wollen. Diese Bitte wurde abgelehnt. Der Bericht bedauert dann weiter, daß die bessere Gestaltung des gewöhnlichen Disziplinarverfahrens bisher noch nicht erfolgt sei. Die Debatte über den Jahresbericht war sehr rege. Insbesondere beschäftigte man sich darin lebhaft mit der Frage der Stellung der Ortschulinspektoren. Zunächst muß die Stellung des Kreisschulinspektors zum Landrat durch Schaffung einer Kreisschulverwaltung und ähnliches geklärt werden, ehe an die weitere Ordnung für die Kreisschulinspektion gegangen werden kann. Es wird nicht davon abgesehen werden können, daß seminarisch gebildete Schulmänner hauptamtliche Kreisschulinspektoren werden. Ein Beschluß darüber wurde nicht gefaßt.

Zur Frage der

Feuerbestattung

legte Pastor Witte (Gr. Schönwitz i. Pom.) folgende Leitsätze vor: 1. Die Vereinigung preußischer Pfarrervereine erkennt prinzipiell an, daß die Feuerbestattung in der Heiligen Schrift nirgends verboten ist, und daß dogmatische Gründe gegen dieselbe nicht geltend gemacht werden können; aber sie steht in Uebereinstimmung mit der letzten Generalsynode in der Erdbestattung einen „durch die christliche Sitte geheiligten Brauch", dessen Aufgabe mit Gefahren für das christlich-sittlich-religiöse Leben unseres Volkes verknüpft ist. 2. Angesichts der Beschlüsse des Preußischen Landtages vom 20. Mai d. J. bezw. 20. Juni d. J. sowie der Stellung, welche die Königliche Regierung zur Frage der fakultativen Feuerbestattung in Preußen einnimmt, ist indes die bisherige Haltung der preußischen Landeskirche gegenüber der Feuerbestattung praktisch nicht mehr aufrechtzuerhalten, wenn die Kirche nicht Gefahr laufen will, weitere Kreise sich völlig zu entfremden und die vorhandene Austrittsbewegung zu fördern. 3. Wir erhoffen darum vom Evangelischen Oberkirchenrat, daß derselbe in Verfolg des Beschlusses 78 der letzten Generalsynode demnächst eine Abänderung der bisher gültigen Bestimmungen betreffend Feuerbestattung eintreten lassen wird. 4. Das Bestreben der Landeskirche muß unter den obwaltenden Umständen dahin gehen, ohne ihren prinzipiellen Standpunkt zu verleugnen, aber auch ohne kleinliche Reservatbestimmungen und Maßnahmen zugunsten der Erdbestattung anzuwenden, die Trauerfeier zwecks Feuerbestattung würdig und erhebend zu gestalten und auch so die Lebenskraft des Evangeliums den Herzen nahe zu bringen. 5. Die amtliche Beteiligung an einer Trauerfeier — gleichviel ob diese zeitlich getrennt von der Einäscherung stattfindet, oder ob sie derselben unmittelbar vorangeht — ist dem in Gott gebundenen Gewissen des einzelnen Geistlichen (eventl. nach Anhörung seines Gemeindekirchenrats) anheimzustellen. Gegen sein Gewissen soll niemand zu einer solchen verpflichtet werden. Im einzelnen müssen wir wünschen: a) daß in Orten, die kein Krematorium besitzen, die Feier im Hause am Sarg des Verstorbenen dem Geistlichen — und zwar im Amtskleid — gestattet ist, die Begleitung der Leiche dagegen zum Bahnhof untersagt bleibt, b) daß in Orten, in denen Krematorien erbaut werden, die Geistlichen in der Parentationshalle — gleichviel ob diese mit dem Verbrennungsraum räumlich verbunden ist oder nicht — amtieren dürfen, und zwar gleichfalls im Talar, c) daß diese Trauerfeierlichkeiten unter Gesang, Ansprache und Gebet mit Vater-Unser und Segen vor sich gehen, d) daß die berufenen Organe unserer Landeskirche darauf bedacht sind, entsprechende liturgische Formen zwecks Feuerbestattung in der Agende darzubieten, e) daß es den lokalen kirchlichen Körperschaften freisteht, auf den vorhandenen Friedhöfen die Beisetzung von Urnen unter Errichtung von Denksteinen zu gestatten, sofern nicht von den Kommunen besondere Urnenhallen angelegt werden, f) daß eine amtliche Beteiligung der Geistlichen bei Urnenbeisetzung nicht stattfindet."

Der Referent Pastor Witte (Groß-Schönwitz) führt in einer großangelegten bemerkenswerten Rede folgendes aus: Die Beschlußfassung des Preußischen Landtages weist uns den Weg, den wir zu gehen haben. Wir können nicht mehr zurück, wir müssen vorwärts, und ich bin auch gewiß, daß die Feuerbestattung sehr schnell populär und viel benutzt werden wird. Es ist also unsere dringende Pflicht, uns mit der Frage eingehend zu beschäftigen. Die Kirche hat sich nicht die Frage vorzulegen, ob sie mitmacht, sondern wie sie mitmachen kann. Wir haben vor allem die Leidtragenden nicht dafür verantwortlich zu machen, daß der Dahingeschlebene die Leichenverbrennung angeordnet hat. Wie müssen die Trauerfeier in allen Fällen würdig und erhebend gestalten. Es muß für uns ausschlaggebend sein, eine schickliche Form zu finden, um bei der Bestattung unsere kirchlichen Einrichtungen hochzuhalten. Der Redner wendet sich dann gegen die vielen einschneidenden Bestimmungen, durch welche den Geistlichen die Teilnahme an der Feuerbestattung erschwert wird. Um die Trauerfeier einheitlich, würdig und erhebend zu gestalten, sei es notwendig, alles in das Ermessen des Geistlichen selbst zu stellen. Die Begleitung zur Bahn und die Teilnahme an der Urnenbeisetzung sollte allerdings verboten werden. Der Redner hat eine Umfrage bei Geistlichen der Landeskirche veranstaltet, die an Feuerbestattungen teilgenommen haben und aus den Antworten den Eindruck gewonnen, daß die Feuerbestattung einen durchaus würdigen und erhebenden Eindruck gemacht habe. Bei keinem Teilnehmer habe sich eine religiöse Unzulänglichkeit gezeigt. Die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß die Feuerbestattung neue Gesichtspunkte zur Kräftigung des Evangeliums bietet. (Lebh. Beifall.)

In der Debatte nahm zunächst Pastor Hosch (Jeßnitz i. Anh.) das Wort: Er führte aus: daß der preußische Staat gezwungen war, die Feuerbestattung anzuerkennen, müssen wir zugeben. Ebenso müssen wir voll anerkennen, daß sich in den kleinen Bundesstaaten Krematorium auf Krematorium erhoben hat. Wir müssen aber auch andererseits die Männer entschuldigen, die trotz ihres kirchlichen Standpunktes ihre Zustimmung zu der Feuerbestattung gegeben haben. Sie waren sich gewiß der Schwere ihrer Verantwortung bewußt. Wir haben aber andererseits die Pflicht, auch unsererseits dem Staat unsere Billigung und Zustimmung zu erkennen zu geben. Wir hoffen mit dieser Erklärung jenen Männern einen Stein vom Herzen zu nehmen. Sie werden uns gewiß danken, wenn wir erklären: Ihr habt recht gehandelt! Wir haben andererseits als Kirche die allerwichtigste Pflicht, zu erklären, daß wir niemals die Feuerbestattung sanktionieren werden und nicht sanktionieren können, wenn wir uns nicht in schärfsten Widerspruch mit uns selbst setzen wollen. (Widerspruch und Unruhe.) Die Feuerbestattung widerspricht durchaus den bisherigen Anschauungen und auch dem Geist des Christentums. Wir können jetzt nicht mit einem Male die Feuerbestattung nachträglich gutheißen. Die Feuerbestattung ist widernatürlich und kann die Kirche da, weil der Staat nun einmal gesagt hat, es ist gut, ihm dabei ohne weiteres folgen und die Feuerbestattung ohne Widerspruch hinnehmen? (Beifall und Widerspruch.) — Der Redner bittet folgender Resolution zuzustimmen: 1. Wir erkennen an, daß für den preußischen Staat eine gewisse Notwendigkeit vorlag, die Feuerbestattung innerhalb seines Gebietes zu ermöglichen. Darum billigen wir insonderheit auch das Verhalten der kirchlichen Behörde, die durch ihre Zustimmung der Vorlage zur Annahme verholfen hat. 2. Die Kirche hat durch den Mund ihrer berufenen Organe ausgesprochen, daß die Erdbestattung eine durch die christliche Sitte geheiligte und dem Geiste des Christentums entsprechende ist, mit dem sittlich-religiösen Leben unseres Volkes verknüpft ist und um des Glaubens willen hat die Kirche die heilige Pflicht, die Erdbestattung auch fernerhin allein zu sanktionieren, der Feuerbestattung aber jede kirchliche Mitwirkung zu versagen.

Pastor Baumann (Goslar): Wir hätten uns bereits viel früher für die Feuerbestattung aussprechen müssen. (Lebh. Beifall.) Wir wollen die Erdbestattung durchaus anerkennen und hochhalten, sie hängt aber nicht zusammen mit dem Ueberlieferungsglauben; und darum bedeutet auch die Feuerbestattung keinen Bruch mit der alten Sitte oder gar einen Verstoß gegen kirchliche Lehren und insbesondere gegen den christlichen Glauben. (Sehr richtig!) Wir müssen jede Bestattungsart gleichstellen, sonst handeln wir wider die christliche Sitte. (Beifall.) Es hat mir von Herzen wehgetan, als Wislicenus, der große Künstler und Sohn Eisenachs, durch Feuer bestattet wurde und es mir als Geistlichem verwehrt wurde, ihn zu Grabe zu geleiten. Andererseits muß ich jeden Trinker beerdigen, wenn er nur die Erdbestattung gewünscht hat. Solche Dinge können einen wahrhaftig nicht dazu treiben, die eine Bestattungsart der anderen vorzuziehen. Die Austrittsbewegung würde meines Erachtens viel mehr gefördert, durch eine Gegnerschaft gegen die Feuerbestattung, wie sie der Vorredner gewünscht hat. Wir haben uns einfach zu fragen: Wie ist der Tote gewesen? und nicht: Wie wird er bestattet? (Beifall.) Von einer religiös-sittlichen Gefährdung des Kirchenlebens kann keine Rede sein. Auch möchte ich mich im Gegensatz zu dem Verbot der Begleitung zum Bahnhof dafür aussprechen, daß wir die Leichen zum Bahnhof begleiten dürfen.

Hierauf werden die Leitsätze des Referenten zugunsten der Feuerbestattung mit verschiedenen kleinen Aenderungen angenommen.

*

Provinzial-Nachrichten.

Zweite Hypotheken.

Dresden, 5. Sept. Zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen stellt die Stadt 500 000 Mark zum Auszleihen auf zweite Hypotheken bereit.

Nur nicht so ängstlich!

Chemnitz, 5. Sept. Am Tage der Weihe des neuen Rathauses am Sonnabend stand eine Kompagnie des 104. Infanterie-Regiments mit scharfen Patronen ausgerüstet marschbereit in der Kaserne, weil man befürchtete, die ausgesperrten Metallarbeiter könnten die Festfreude stören. Diese Vorsicht wird in bürgerlichen Kreisen Sachsens belächelt.

Niederbeuna, 5. Sept. (Verbrannt.) In den Beunaer Kohlenwerken zogen sich infolge Kurzschlusses der Maschinenmeister Krause und der Betriebsführer Hofmann Brandwunden zu und zwar ersterer so erhebliche, daß seine sofortige Ueberführung nach dem Bergmannstrost in Halle erforderlich war.

Laucha, 4. Sept. (Der Geschäftsgang in Kalksteinen) läßt infolge der Trockenheit sehr zu wünschen übrig. Dies kommt auch mit daher, daß sehr viele Zuckerfabriken keinen Bedarf an Kalksteinen infolge der in Aussicht stehenden schlechten Rübenernte haben. Erfreulicherweise hofft unsere Zuckerfabrik auf eine gut beschäftigte Kampagne und denkt nicht daran, ihren Betrieb mit demjenigen anderer zusammenzulegen.

Kitzen, 4. Sept. (Ein Zeuge historischer Vergangenheit,) ein ca. 150 Jahre alter Kastanienbaum ist hier der Axt zum Opfer gefallen. Der alte Baumriese wurde in dem Rittergutsholze bei Kleinschkorlopp, der sogen. „Viehweide", gefällt, dort, wo vor fast 100 Jahren der auf den Tod verwundete Freiheitsdichter Theodor Körner zunächst Zuflucht vor den ihn verfolgenden Franzosen und Württembergern suchte. Beim Zerschneiden des meterdicken Stammes im Baugeschäft des Zimmermeisters Paul Sack hier fand man tief in das Holz eingedrungen 15 bis 20 Flintenkugeln, die wohl zweifellos von dem am 17. Juni 1813 stattgefundenen Gefecht zwischen den Lützowern und den verbündeten Franzosen und Württembergern herrühren.

Vom Südharz, 6. Sept. (Henneckesruh,) dieses Waldidyll in ferner Weltabgeschiedenheit, ist die Gründung des früher in Braunschwende wohnenden letzten fiskalischen und ersten gewerkschaftlichen Oberförsters Hennecke. Auf steiler Bergeshöhe am Wasserholz gelegen, ist dieses reizende Plätzchen in tiefster Waldeinsamkeit in etwa ½ Stunde von Braunschwende und Wippra aus, wenn man von Dankerode aus der herrlichen Waldchaussee nach Wippra folgt, in etwa 1½ Stunde zu erreichen. Ein von lebenden Hecken umgebenes Plätzchen zeigt uns 70 Eichen in Reihen gepflanzt, unter denen Tische und Bänke, ein Schießstand und eine Schießhütte zu finden sind, sowie ein Denkmal, dessen Eisenplatte die Inschrift trägt: „Henneckes Ruh. 70 Eichen gepflanzt im Jahre 1871 zur Friedensfeier." Während des Sommers halten hier wöchentlich einmal die gewerkschaftlichen Forstbeamten und Freunde des Jagdsportes ihr „Schießen" ab. Welch ein gesuchtes Plätzchen ist das zu Ausflügen an patriotischen Festtagen! Wie erhebend gestaltete sich hier eine Sedanfeier!

Ruhla, 5. Sept. (Die Vielstaaterei.) Die seit Jahren angestrebte Vereinheitlichung der Ruhlaer Schulverhältnisse ist durch ein besonderes Uebereinkommen zwischen der Großh. Staatsregierung zu Weimar und der Herzogl. Regierung zu Gotha jetzt genehmigt worden. Die Uebereinkunft haben die Oberschulräte Dr. Krumbholz-Weimar und Dr. Lechof-Gotha getroffen. In der Uebereinkunft ist bestimmt, daß zwar die äußeren Verhältnisse der beiden Volksschulen Weimar. und Goth. Anteils unverändert bleiben, daß aber die Ferien gleichmäßig festgesetzt werden und zwar unter Berücksichtigung der beiderseitigen Schulgesetze. Die gemeinsame Ferienordnung soll sofort in Kraft treten. Ferner sind die für den Gebrauch der Schüler dienenden Lehrbücher durch die beiden obersten Schulbehörden bestimmt worden. Im Rechen-, Raumlehre- und Geographieunterricht werden die im Großherzogtum Sachsen gültigen Bücher und im Deutschunterricht die Gothischen Lesebücher eingeführt. Für den Unterricht in beiden Schulen ist ferner ein vereinbarter gemeinsamer Lehrplan eingeführt worden; seine Ausgestaltung innerhalb der einzelnen Schule soll aber nur in der Weise erfolgen, daß für die aus der anderen Schule übertretenden Schüler keine Schwierigkeiten eintreten.

Gera, 5. Sept. (Wappenknöpfe als Auszeichnungen.) Die Stadt will ihren Schutzleuten nach siebenjähriger einwandfreier Dienstzeit Wappenknöpfe für den Uniformkragen verleihen.

Bäder und Kurorte.

Bad Salzbrunn. Die Nachsaison mit ihrer ermäßigten Kurtaxe hat Bad Salzbrunn neue Scharen von Besuchern zugeführt, der Zuzug am 1. September betrug allein 184 Kurgäste. Vor ausverkauftem Hause fand am 21. August im Grand Hotel ein Liederabend statt, der von dem Grafen Gottfried von Hochberg (Rohnstock), der Breslauer Konzertsängerin Fräulein Surek und Dr. Flemming (Bad Salzbrunn) veranstaltet wurde. Das Konzert fand allgemeinen, lebhaften Beifall. Der erhebliche Reinertrag wurde dem Fonds zum Bau eines Krankenhauses in Bad Salzbrunn überwiesen. Die in diesem Jahre erfolgte Einrichtung eines täglichen Wochenmarktes hat sich überraschend gut eingebürgert und findet auch bei Kurgästen lebhaften Anklang. Die Zahl der Kurgäste mit Begleitung beträgt bis zum 1. September 9728 Personen, die Zahl der Durchreisenden 8848 Personen, zusammen 18 576 Personen, außerdem Tagesbesucher 61 324.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110906031/fragment/page=0001

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Anmeldung von Unfällen.

Das Reichsgericht hat unlängst ein Urteil des Oberlandesgerichts Köln bestätigt, das die Versäumnis der Anmeldefrist bei Versicherungen nicht als Verschulden betrachtet, wenn es sich um gleichgültige, täglich sich ereignende Unfälle handelt, die erst später ernstere Folgen haben; dagegen aber hat das Oberlandesgericht Köln das Verschulden bejaht, wenn die Unfälle von vornherein auf den Körperzustand in erkennbar schädlicher Weise einwirkten. Zu dieser zweiten Kategorie zählt das Oberlandesgericht unter Bestätigung durch das Reichsgericht das im nachstehenden mitgeteilte Unfallereignis.

Der bei der Rhenania versichert gewesene Universitätsprofessor X. in Bonn hatte am 10. November 1907 bei einem Spazierritt eine Quetschung erlitten. Nach seiner Behauptung hätten sich sofort heftige Schmerzen eingestellt, die sich während der Nacht noch gesteigert hätten. Am folgenden Tage habe er seinen klinischen Dienst vorzeitig abbrechen müssen. Jedoch habe er am zweiten Tage nach dem Unfall seinen Dienst wieder versehen und seine Spazierritte wieder aufnehmen können. Als einzige Folge von längerer Dauer habe sich ein mäßiger Flüssigkeitserguß gezeigt, das habe aber keine Bedeutung gehabt, insbesondere die Erwerbsfähigkeit des Klägers, der dieses Leiden selbst ärztlich behandelt habe, in keiner Weise beeinträchtigt. Mitte Oktober 1908 habe sich das Krankheitsgebild ungünstig verändert, es habe sich nunmehr auch eine Schwellung der linken Seite bemerkbar gemacht. Diese habe den Verdacht einer tuberkulosen Erkrankung erweckt, und dieser Verdacht sei dem Kläger von dem Professor Dr. G., den er drei bis vier Tage später um Rat fragte, bestätigt worden. Sofort am nächsten Tage, am 22. Oktober 1908, sei der Beklagten Anzeige von dem Unfall erstattet worden, und am 27. Oktober 1908 habe sich der Kläger einer Operation unterzogen. Infolge dieses Eingriffes sei der Kläger in seiner Arbeitskraft dauernd beeinträchtigt, es müsse sogar mit der Möglichkeit völliger Erwerbsunfähigkeit gerechnet werden.

Landgericht und Oberlandesgericht Köln haben die auf Anerkennung der Entschädigungspflicht gerichtete Klage des Versicherten abgewiesen. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Köln bestätigt. Aus den Entscheidungsgründen des höchsten Gerichtshofs ist folgendes mitzuteilen:

Das Berufungsgericht unterscheidet zwischen Unfällen, die an sich gleichgültige, täglich vorkommende Vorfälle darstellen, das Wohlbefinden zunächst nicht erwähnenswert beeinflussen, später aber doch nachteilige Folgen haben, und solchen, die von vornherein auf den Körperzustand in erkennbar schädlicher Weise einwirken. Im ersteren Falle sei ein Verschulden bei der Nichteinhaltung der Anmeldefrist auszuschließen, im zweiten Falle nicht. Damit geht das Berufungsgericht von einer nicht zu beanstandenden Auffassung aus und es ergeben sich auch keine Bedenken dagegen, daß es danach den hier in Frage stehenden Unfall nach den eigenen Angaben des Klägers als einen solchen ansieht, bei dem sich die schädigenden Folgen sofort gezeigt haben und auch nicht wieder geschwunden sind. Es ist sofort nach der Quetschung eine schmerzhafte Anschwellung eingetreten; eine mäßige Schwellung und Flüssigkeitsabsonderung (Hydrocele) haben bis zum Oktober 1908 bestanden und den Kläger genötigt, sich fortgesetzt ärztlich zu behandeln. Diese Sachlage rechtfertigt durchaus die Annahme des angefochtenen Urteils, bei verständiger Erwägung der erörterten Tatumstände habe der Kläger mit der Möglichkeit rechnen müssen, es werde bei ihm eine mit Erwerbsbeschränkung verbundene Gesundheitsschädigung eintreten und die Quetschung sei deshalb ein unter die Versicherung fallender Unfall. Mußte der Kläger aber das annehmen, so steht ihm auch keine Entschuldigung dafür zur Seite, daß er mit der Anzeige gewartet hat, bis die seine Erwerbsfähigkeit beschränkende Folge, die Tuberkulose, wirklich eingetreten ist. Durch die den Versicherten binnen bestimmter Fristen auferlegte Anzeigepflicht wahren die Versicherungsgesellschaften berechtigte Interessen, die Berufung auf die Verwirkungsklausel in einem Falle wie der vorliegende ist widerspricht daher auch nicht den Grundsätzen von Treu und Glauben. (Aktenzeichen: VII. 215/10.)

Theater und Musik.

Schmieren-Elend.

In der letzten Nummer des „Neuen Weges", des Verbandsblattes der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, werden aus Schauspielerkreisen Verhältnisse zur Sprache gebracht, wie man sie heute kaum noch für möglich halten sollte und die die Einrichtung des Rechtsschutzbureaus, trotz seiner gelegentlichen Mißgriffe, für jeden Menschen von sozialem Verantwortlichkeitsgefühl rechtfertigen. Da wird z. B. über einen Metzer Direktor A. F. O. Clebsch Klage geführt, der sein Ensemble unter dem Vorwande, er wolle in Berlin und Hamburg Gelder flüssig machen, einfach sitzen ließ. Die Mitglieder, die seit Wochen keine Gagenzahlungen erhalten haben, sind „zum größten Teile obdachlos". Trotzdem sieht sich Herr Clebsch, der auch unter dem Namen Schröder-Zabianken arbeitet, schon wieder nach neuen Kräften für eine russische Tournee um. Schlimm ist es auch dem sogenannten „Berliner Gastspiel-Ensemble" ergangen, das unter der Führung eines Herrn Bruno Rath reiste. Als Monatsgagen waren 50 bis 65 Mark verheißen worden. Aber nicht einmal diese schmalen Beträge konnte der Direktor aufbringen, so daß die Mitglieder kaum Brot und Kartoffeln hatten. Herr Rath fand seine Leute mit dreiwöchiger Verspätung mit Raten von 1 Mk., 50 Pfg. und 75 Pfg. ab, bis schließlich das Rechtsschutzbureau sich der darbenden Schauspieler annahm. Auch Herr Rath bemüht sich bereits wieder um neue Mitglieder für die Wintersaison. Am ärgsten hat es offenbar aber Herr B. H. Hottenroth getrieben, der bisherige Leiter der Freilichtspiele auf Burg Dilsberg. Auch Hottenroth hat seine Gesellschaft im Stich gelassen, und jetzt wird bekannt, daß dieser Mann, dem das Kreisamt Heidelberg eine Konzession ohne Sicherstellung erteilt hat, früher mehrfach bereits falliert und bis vor kurzem Armengelder bezogen hat. Auch eine Sammlung wurde in Heidelberg für Hottenroth veranstaltet, der im Winter auf dem Dilsberg nachweislich vom Bettel gelebt hat. Dabei besaß Hottenroth den traurigen Muth, sich auf seinen Geschäftspapieren bei Engagementsabschlüssen auf ein Bankguthaben zu berufen, das, wie sich jetzt herausstellt, in Wahrheit in 4 Mark Schulden bestand. Nicht nur seine Schauspieler, sondern auch die Landleute der Umgegend, die er zu Statistendiensten heranzog, hat dieser Musterprinzipal aufs schwerste geschädigt. (Man sollte meinen, daß die hier geschilderten Verhältnisse einer weit zurückliegenden Vergangenheit angehören, wenn ihre Aktualität nicht durch Datum und Unterschrift der von rücksichtslosen Unternehmern ins Garn gelockten Künstlern beglaubigt wäre. Red.)

Alving Kieler Stadttheaterdirektor. Die städtischen Kollegien in Kiel genehmigten einstimmig, das Stadttheater und das von der Stadt gepachtete Kleine Theater vom 1. Juli 1912 ab an den Direktor des Luisentheaters in Berlin Alving auf fünf Jahre zu verpachten. Direktor Alving stellt eine Kaution von 75 000 Mark und erhält einen jährlichen Zuschuß von der Stadt in Höhe von 75 000 Mark.

Vermischtes.

Zwei Kirchen in Flammen.

In Billwärder bei Hamburg ist die altberühmte Kirche an der Bille ein Raub der Flammen geworden. Es wurden im Turme Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, während deren der Brand wohl bei Lötarbeiten entstanden sein dürfte. Um ½9 Uhr stürzte der Turm ein, die Kirche ist vollständig ausgebrannt und viele kunstgeschichtlich interessante und wertvolle Gegenstände sind der Vernichtung anheimgefallen, so auch der große Messingkronleuchter, ein Kunstwerk von hohem Alter. Der Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe, Professor Dr. Brinckmann, der zufällig auf der Brandstätte war, gedenkt die Trümmer des Leuchters wieder zusammenzusetzen und so einen Abguß zu ermöglichen. Die in der Kirche aufbewahrten Orden und Ehrenzeichen des Generals von Manstein konnten gerettet werden. Die Kirche selbst war in den Jahren 1737 bis 1739 erbaut worden.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Dienstag nachmittag 2 Uhr brach in der im Jahre 1328 erbauten St. Jakobskirche in Vlissingen Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Das ganze altehrwürdige Gebäude, ein Wahrzeichen der Stadt, wurde zerstört. Später wurde auch der Jakobsturm, der sich an die Kirche lehnt, von den Flammen erfaßt. Auch mehrere in der Nähe befindliche Häuser fingen Feuer, so daß sie geräumt werden mußten. Der Turm stürzte abends ein, er galt als derjenige, welchen der Seeheld de Ruyter oft bestiegen hatte. Der Brand ist wohl auf die Unvorsichtigkeit von Klempnern bei Reparaturarbeiten zurückzuführen. Vier Häuser fielen den Flammen zum Opfer.

Richters Heimkehr.

Aus Jena kommt die Nachricht: Richter hat der Firma Zeiß telegraphisch mitgeteilt, daß er auf dem Seewege heimkehren werde, dadurch wird seine Ankunft in Jena bedeutend verzögert. Die Meldung, Richter habe bereits zugesagt, auf Einladung des Stahlbades Alexandersbad in Oberfranken dieses als Erholungsort zu wählen, wird von der Gattin Richters angezweifelt. Sollte die Meldung aber zutreffen, so würde Frau Richter mit ihrem Kind ihrem Gatten Gesellschaft leisten. Nach den Aufregungen der letzten Wochen bedarf auch sie einer längeren Erholung.

Brand.

Budapest, 6. Sept. In der Ortschaft Carca Menetujfalu wütete Dienstag ein großer Brand. 50 Wohnhäuser und die protestantische Kirche wurden eingeäschert. Zahlreiche Wirtschaftsgebäude fielen den Flammen zum Opfer. Nur der Geistesgegenwart des Geistlichen ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Die Kirchenbesucher konnten noch wenige Minuten, ehe der Kirchturm einstürzte, das Gotteshaus verlassen.

Anarchistenrache.

Andra, 6. Sept. Jäger entdeckten im Fichtenwald bei Civitvrieur die völlig unbekleidete Leiche eines Mannes, die über einem offenen Feuer aufgehängt war. Füße und Beine waren völlig verkohlt. In der Nähe der Leiche fand man eine Nummer eines Anarchistenblattes. Man vermutet, daß es sich um eine terroristische Hinrichtung handelt. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Streik.

Madrid, 6. Sept. Ein Telegramm aus Bilbao besagt, daß die Ausstandsbewegung einen immer bedrohlicheren Charakter annimmt. Die Zivilgarde hat Auftrag erhalten, die Eisenbahnlinien streng zu bewachen, um etwaige Sabotageakte zu verhindern. Die Transportarbeiter haben sich ebenfalls der Bewegung angeschlossen. In den letzten Tagen kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Gendarmerie, wobei sieben Personen, darunter mehrere Frauen, verletzt worden sind.

Tot aufgefunden. Aus Landsberg a. W. wird gemeldet: Hauptmann Schönwald vom 54. Artillerieregt., der vermißt wurde, ist jetzt mit dem Pferde tot in einer Schonung aufgefunden worden. Der Brandherd ist eingeschränkt. Der Schaden beträgt zehn Millionen Mark.

Freche Räuber. Mehrere Burschen überfielen in der Nähe der Kölner Südbrücke einen Fremden, der reiche Geldmittel bei sich führte; sie herabten ihn und warfen ihn dann in den Rhein. Dem Unglücklichen gelang es, sich an einer Schiffskette festzuhalten und so lange auszuharren, bis Hilfe kam. Er wurde gerettet und ins Bürgerhospital gebracht.

Im Fieberwahn. Aus Wien meldet der Draht: Ein 13jähriges Mädchen namens Rosenheck, die Tochter eines Beamten, lag im Wiener Kinderhospital seit einigen Tagen am Scharlach krank daniedder. Während die Wärterin mit einem anderen Kind beschäftigt war, stieg die Kleine im Fieber aus dem Bett und stürzte sich aus dem offenen Fenster. Sie fiel aus einer Höhe von zwei Stock auf das Pflaster und blieb sofort tot.

Sport-Nachrichten.

Gotch besiegt Hackenschmidt.

Bei dem Ringkampfmatch in Chicago zwischen dem Amerikaner Gotch und dem Russen Hackenschmidt blieb Gotch Sieger und gewann damit die Weltmeisterschaft.

Gotch siegte in den beiden ersten der drei Gänge, so daß Hackenschmidt den dritten Gang gar nicht erst begann und sich durch diesen Verzicht als vollständig besiegt erklärte. Gotch zwang seinen Gegner im ersten Gang nach 14 Minuten auf die Schultern. Im zweiten Gang benötigte er nur 5 Min. 32⅖ Sek. Er war beim ganzen Kampf niemals in ernstlicher Gefahr. Gotch war übrigens im Wettmarkt Favorit mit 5:3 auf.

Das Schachturnier in Karlsbad. In der am Montag gespielten ersten Runde des Karlsbader Schachturniers siegten als Anziehende Vidmar in einem fein geführten Damengambit gegen Marshall, und Erich Cohn durch einen mit einem eleganten Figurenopfer geführten Angriff gegen Burn in einer spanischen Eröffnung. Mit schwarz gewannen: Alapin gegen Rotlewi, Spielmann gegen Fahrni, Chajes gegen Chotimirski und Tartakower gegen Niemzowitsch. Remis ergaben die Partien: Rubinstein-Schlechter, Perlis-Teichmann, Leonhardt-Suechting und Alechin-Loewensisch. In den abgebrochenen Partien Duras-Salwe, Rabinowitsch-Johner und Kostic-Jaffé haben die Erstgenannten Gewinnchancen. Die Hängepartie Fahrni-Alapin wurde Remis. Der Stand ist somit: Schlechter 8½, Teichmann 8, E. Cohn, Marshall, Rotlewi, Rubinstein, Suechting 6½, Chajes, Perlis, Vidmar 6, Alechin, Spielmann, Tartakower 5½, Johner 5 (1), Burn, Chotimirski, Leonhardt, Loewensisch 5, Duras, Jaffé 4½ (1), Alapin, Niemzowitsch 4½, Kostic, Salwe 4 (1), Fahrni 3½, Rabinowitsch 2 (1).

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Der bekannte Hallesche Humorist, Komiker und Festredner Max Täschner, wohnhaft Landwehrstraße 21, nimmt laut Inserat in der vorliegenden Nummer, wieder Bestellungen für Hochzeiten, Kindtaufen und sonstigen Festlichkeiten entgegen.

Letzte Nachrichten.

Unruhen in Portugal.

* **London, 6. September. (Meldung von Louis Hirschs Depeschenbureau.) Nach einer Meldung aus Lissabon war dort gestern in später Nachtstunde das Gerücht verbreitet, daß die Royalisten die portugiesische Grenze bei Chaves überschritten hätten und sich auf dem Marsch nach Lissabon befänden. Der portugiesische Minister des Aeußern Basconcello erklärte auf Anfrage, er wisse, daß die Royalisten heute oder morgen in Portugal eindringen werden und daß sie sich an der spanischen Grenze (gegenüber von Chaves) versammelt hätten. Der Minister fügte hinzu, daß die Regierung alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hätte und daß die Truppen treu zur Republik stehen.**

Zum Präsidentenwechsel.

HTB. **Breslau, 6. Sept. Dem „Oberschles. Anzeiger" zufolge liegt eine amtliche Bestätigung der Ernennung des Regierungspräsidenten v. Schwerin in Oppeln zum Oberpräsidenten in Posen auch heute noch nicht vor. Aus einzelnen Umständen aber kann geschlossen werden, daß sich die Nachricht bestätigen dürfte. Für den Posten in Oppeln soll als Regierungspräsident der Berliner Polizeipräsident v. Jagow ausersehen sein. Vom Ministerium des Innern wird auf Anfrage mitgeteilt, daß dort von einem Wechsel im Berliner Polizeipräsidium nichts bekannt sei.**

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlacht- und Viehhofe.

Bezahlt wurden am 4. September 1911

1. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen:	höchster Preis	70,00	Mk.
	niedrigster Preis	58,00	„
	häufigster Preis	66,00	„
Bullen:	höchster Preis	70,00	„
	niedrigster Preis	64,00	„
	häufigster Preis	68,00	„
Kühe:	höchster Preis	67,00	„
	niedrigster Preis	50,00	„
	häufigster Preis	—,—	„
Jungrinder:	höchster Preis	—,—	„
	niedrigster Preis	—,—	„
Kälber: 1. Mastkälber,	höchster Preis	—,—	„
	niedrigster Preis	—,—	„
2. Saugkälber,	höchster Preis	72,00	„
	niedrigster Preis	65,00	„
	häufigster Preis	69,00	„
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel		75,00	„
2. Schafe,	höchster Preis	66,00	„
	niedrigster Preis	60,00	„
	häufigster Preis	66,00	„

2. für 50 kg Schlachtgewicht

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogen. Krams — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —).

Schweine:	höchster Preis	66,00	Mk.
	niedrigster Preis	61,00	„
	häufigster Preis	64,00	„

Meteorologische Station.

	5. September 9 Uhr abends	6. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,7	758,0
Thermometer Celsius	17,1	14,4
Rel. Feuchtigkeit	73%	85%
Wind	W 1	SW 0

Maximum der Temperatur am 5. Sept.: 22,6 °C.
Minimum in der Nacht vom 5. Sept. zum 6. Sept.: 13,6 C.
Niederschläge am 6. Sept. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Florabad. Wasserwärme am 6. Sept: 21° C.

Wetter-Aussichten.

7. September: Bewölkt, teils heiter, kühl, meist trocken.
8. September: Vielfach trübe mit Regenfällen. kühl.
9. September: Bewölkt, meist bedeckt, kühl, meist trocken.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

Herrn Jak. Bl. Natürlich muß der Vater den Anzug bezahlen.

ROM Weltausstellung
für Kunst, Architektur, Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Künste. - Sport- und Volksfeste, Kongresse.
D. Sondergesetze werden v. 1./III.-31. X. ausserordentliche Vergünstigungen a. d. ital. Bahnen gewährt. Verzeichn. d. Vorteile u. Pläne der Ausstellungen im „Deutschen Fahrplan für Italien."
Pr. M. 1,— (Vertr.: Lorenz-Freiburg i. Br.).
F. billige Unterkunft ist durch d. offiziellen Verkehrsverein gesorgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110906031/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hamburgs Seeschiffahrt.

Wie der „Voss. Ztg." aus Hamburg drahtlich gemeldet wird, zeigt Hamburgs Seeschiffahrt eine günstige Weiterentwicklung auf fast allen Gebieten, namentlich aber im ausgehenden transatlantischen Verkehr.

In den vergangenen acht Monaten des Jahres kamen im Hamburger Hafen an: 12 038 Handelsschiffe mit 8,74 Millionen Reg.-To. Nettoraumgehalt (i. V. 11 293 Schiffe mit 8,25 Millionen Reg.-To.). Davon waren 7764 (i. V. 7496) Dampfschiffe mit 7,96 (7,51) Millionen Reg.-To. und 1123 (1275 in 1910 und 1500 in 1909) Kohlensichiffe. Die Abnahme der Zahl der Kohlenschiffe ist auf den englischen Hafenarbeiterstreik, aber auch darauf zurückzuführen, dass Harburg als Kohlenhafen Hamburg immer mehr Konkurrenz macht. Abgegangen sind seit dem 1. Januar 11 994 (11 241) Handelsschiffe mit 8,79 (8,34) Millionen Reg.-To., darunter 7696 (7452) Dampfer mit 7,98 (7,57) Mililonen Reg.-To. Von den angekommenen Schiffen kamen 1360 (1309) aus transatlantischen Häfen und zwar fast ausnahmslos beladen und 10 678 (9984) von europäischen Häfen, darunter 3836 (2969) leer. In dieser Richtung ist also ein ungünstigeres Verhältnis vorhanden. Unter den ausgehenden Schiffen hatten 1147 (1063) transatlantische Häfen und 10 847 (10 178) Schiffe europäische Häfen zum Bestimmungsort. Unter den letzteren waren 2724 (2957) leer.

Preussisches Staatsschuldbuch. Im August sind in das Preussische Staatsschuldbuch insgesamt rund 14,6 Mill. Mk. eingetragen worden, hiervon rund 9,2 Mill. Mk. durch Vermittlung der Seehandlung im Wege der Bareinzahlung, ohne dass die einzutragenden Gläubiger schon im Besitze von Stücken waren. Seit dem 1. April 1911 sind im ganzen rund 112,7 Millionen neue Schuldbuchforderungen begründet worden, hiervon rund 56,7 Millionen Mark ohne Einlieferung von Stücken.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat August 1911 zu erledigen: 862 Anträge über 2 233 800 Mk. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende August d. J. gingen ein 460 053 Anträge über 709 805 625 Mk. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1910 betrugen rund 13 000 000 Mk.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 130 000 000 Mark. Der Hypothekenbestand erhöhte sich im Jahre 1910 um 2 301 403 Mk. und betrug am Jahresschluss 126 584 468 Mk.

Gewerkschaft Immenrode, Wolkramshausen. Die Verhandlungen wegen Aufnahme eines Darlehns von 500 000 Mk. konnten noch nicht zu Ende geführt werden. Deswegen ist von der Verteilung einer Ausbeute Abstand genommen.

Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann Akt.-Ges. Der Abschluss ergibt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr einen Verlust von 6370 Mk. (i. V. 43 550 Mark Gewinn). Die Abschreibungen wurden auf etwa 133 000 (102 200) Mk. festgesetzt. Diese Beträge von zusammen ungefähr 139 600 Mk. wurden dem Reservefonds entnommen, in dem dann noch 171 900 Mk. verbleiben. (Auch im Vorjahr konnte eine Dividende nicht verteilt werden.) Die Generalversammlung findet am 26. Oktober statt. Im neuen Geschäftsjahr liegen nach Mitteilung der Verwaltung wesentlich höhere Aufträge vor.

Gewerkschaften Herfa und Neurode. Der Grubenvorstand dieser Gewerkschaften schreibt eine Zubussenrate von je 250 Mk. für den Kux zum 15. d. M. aus.

Gussstahlwerk Witten. Der Aufsichtsrat schlägt auf das erhöhte Aktienkapital wieder 9 Proz. Dividende vor.

Zwischen dem Breslauer Magistrat und der Breslauer elektrischen Strassenbahn schweben neue Verhandlungen wegen Verstadtlichung des Unternehmens. Die Verhandlungen waren an der zu hohen Forderung vor Jahresfrist gescheitert.

Vereinigte Stein-, Zement- und Mörtelwerke Akt.-Ges. in Liqu. in Berlin. Der Vorstand dieser durch ihren Streit mit Thyssen jun. bekanntgewordenen Gesellschaft wird der Generalversammlung Mitteilung machen, dass mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Die Generalversammlung muss ferner Zuwahlen zum Aufsichtsrat vornehmen, da von den in der Generalversammlung vom 13. März d. J. gewählten drei Aufsichtsratsmitgliedern Kommerzienrat Albert Lemmer, Berlin, das Amt nicht angenommen hat.

Ein Konkurrenzunternehmen gegen die Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter. Schon kurz, nachdem innerhalb des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Gummiwerke vorm. Louis Peter starke Meinungsverschiedenheiten offenkundig geworden waren, verlautete aus den Kreisen der später ausgeschiedenen Verwaltungsmitglieder etwas von dem Plan der Gründung einer Konkurrenzfabrik. Diese Absichten haben sich nunmehr der „Voss. Ztg." zufolge zur Wirklichkeit verdichtet: Die aus der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik vorm. Louis Peter infolge Differenzen mit dem Kommerzienrat Louis Peter ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder haben nunmehr in Frankfurt am Main unter der Firma Liga-Gummiwerke Heinrich Peter & Co. G. m. b. H. eine Konkurrenzfabrik errichtet.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt Halle a. S. und Magdeburg und den anschliessenden Privatbahnen sind am 5. Sept. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspresssteinen und Braunkohlenkoks gestellt 6346 (nicht gestellt 72) Wagen zu je 10 t Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer- und Zschipkau-Finsterwalder Bahn 4406 Wagen (nicht gestellt 20).

Berliner Börse.

6. September.

(Eigener Fernsprechdienst.)

Auf die wesentlich beruhigteren Meldungen und auf ziemlich ansehnliche Käufe, die anscheinend für Rechnung des Privatpublikums von seiten einiger hiesiger Banken zur Ausführung kamen, **verkehrte die Börse in vorwiegend fester Haltung.** Hinzu kam allerdings noch, dass von auswärts, speziell New York, feste Meldungen vorlagen und der Geldmarkt ein leichter bleibt; denn heute war tägliches Geld mit 3½ Proz. reichlich angeboten und auch die Seehandlung hat ihren Satz für 5 Tage und bis zum 27. Sept. auf 3½ Proz. herabgesetzt, während sie bisher 3⅝ Proz. forderte. Das Geschäft war besonders am Montanmarkt ziemlich lebhaft, da diese Papiere von der Spekulation bevorzugt worden. Die aus Amerika gemeldete ¼ prozentige Herabsetzung der Roheisenpreise blieb ohne Eindruck, da etwas bessere Berichte aus der Eisenindustrie hier vorlagen. Neben Montanwerten bevorzugte man am meisten Canada, in denen anscheinend umfangreiche Deckungen einiger Grossspekulanten zur Ausführung kamen. Das Geschäft war im weiteren Verlauf etwas stiller, jedoch hielt die allgemein feste Grundtendenz an.

Produktenbörse.

Nach der gestrigen starken Ermattung machten sich heute einige Deckungen in Weizen und Roggen bemerkbar, wodurch die Kurse etwas anzogen. Weiterhin waren mehrfach kleine Schwankungen in Weizen und Roggen an der Tagesordnung. Hafer, Mais ebenfalls befestigt. Rüböl vernachlässigt.

Weizen: märkisch 205,00—207, per Sept. 209,75, per Okt. 212,75, per Dez. 216,50, per Mai 218,50.

Roggen: märkisch 183 00—184,00, per Sept. 187,25, Okt. 188,75, per Dez. 192,00, per Mai 195,50.

Hafer: reiner 197,00—202,00, mittel 193,00—196,00, gering 188.00 bis 192,00, per Sept. 182,00, per Okt. 183,50, per Dez 185,75, per Mai 191,25.

Mais: alter 174,00—178,00, neuer 158—164, runder 174,00—180,00, per Sept. 161,00, per Okt. 161,00, per Dez. 161,50, per Mai —,—.

Rüböl: per Okt. 69.50, per Dez. 69,70.

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 6. Sept. Kornzucker 88% ohne Fass —,— —,—, Nachprodukte 75% ohne Sack —,— —,—. Stetig. Brodraffinade I ohne Fass —,— —,—, Kristallzucker I. mit Sack —,— Gemahlene Raffinade mit Sack —,— —,—. Gem. Mehlis mit Sack —,— —,—. Stramm. Rohzucker 1. Produkt. trans. frei an Bord Hamburg per

Sept. . . —,— G., —,— B.,	Jan.-März 17,10 G., 17,20 B.,
Oktober . 17,40 G., 17,40 B.,	März . . 17,10 G., 17,15 B.,
Okt.-Dez. . 17,20 G., 17,22½ B.,	Mai . . . 17,07½ G., 17,10 B.,
November 16,95 G., 17,00 B.,	Okt.-Dez. . 17,22½ G., 17,27½ B.,
Dez.. . 17,00 G., 17,10 B.,	Tendenz unregelmässig.

Hamburg, 6. Sept. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 17,30, per Oktober 17,30, per Dez. 17,15, per Januar-März 17,15, per Mai 17,05, per Aug. 17,12½. Behauptet

Kaffee.

Hamburg, 6. Sept. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Sept. 59¼ G., per Dez. 59½ G., per März 59½ G., per Mai 59¼ G. Still.

Metalle.

Glasgow. 5. Sept. (Schluss.) Roheisen stetig, Middlesbrough warrants 46/9½.

Heu, Stroh usw.

Halle, 6. Sept. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Die Preise für Rauhfutter sowie für Stroh gehen so weit auseinander, dass eine Notierung für die jetzige Marktlage nicht gegeben werden kann. Torfstreu, in 200 Ztr.-Lad. (100 Ballen) gut trocken, frei Bahn hier 1,15, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,75 Mark.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 5. Sept. abends 1,00 m, 6. Sept. morgens 1,00 n.

Teleph.-Ruf 811 u. 1277. | **Friedmann & Weinstock,** Bankhaus, Leipziger Str. 12. | Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe. | Telegr.-Adr. Friedwein.

Berliner Börse

vom 6. September.

Bankd. 4. Lomb. 5. Privatd. 3⅞.

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	— —
do.	do.	2 M.	— —
Brüss.-Antw.	100 Fr.	8 T.	— —
Italien. Plätze	100 L.	10 T.	— —
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	— —
London	1 L. St.	8 T.	— —
do.	do.	3 M.	— —
New-York	1 Doll.	vista	— —
Paris	100 Fr.	8 T	— —
Schweiz	100 Fr.	8 T.	— —
Petersburg	100 R.	8 T.	— —
do.	do.	3 M.	— —
Wien	100 Kr.	8 T.	84,90
Checks auf London		—	20,465
Checks auf Paris		—	81,075

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns	pr. St.	20,435
20 Frcs.-Stücke	do.	16,205
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,220
Belgische Noten	zu 100 Fr.	80,65
Dänische Bknot.	zu 100 Kr.	112,40
Engl. Banknoten	p. 1 L. St.	20,45
Französ. „	p. 100 Fr.	81,10
Holländ. „	p. 100 fl.	169,20
Italien. „	p. 100 Lire	80,55
Oesterr. „	p. 100 Kr.	84,95
Russische „	p. 100 R.	216,55
Schweiz. „	p. 100 Fr.	81,00

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

D. Reichs-Sch. 1.10.11.	4	100,10
D. Reichs-Anl.	4	102,00
„ „ „ convert.	3½	92,60
„ „ „	3	82,60
„ „ „ ult.	3	82,62
Preuss. Sch. 1. 10. 11.	4	100,10
Preuss. Konsols	4	102,25
„ „ convert.	3½	92,60
„ „	3	82,60
„ „ ult.	3	82,50
Badisch. St.-Anl. 1904	3½	— —
Bayer. St.-Anl. unk. 06	4	— —
do. do.	3½	90,50
Bremer Anleihe 1902	3	79,00
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	— —
do. 1896-1905	3	79,60
Hamb. Staatsrente	3½	— —
do. amort. 1887-91	3½	— —
do. St.-Anl. 1886	3	80,80
Sächs. Staats-Rente	3	82,80
Rheinprov.-Anl. III u. IV conv.	3½	90,25
do. XXVIII	3½	90,25
Westf. Prov. IV-V	4	101,10
do. VI 8-10	3½	90,10
Apolda St.-Anl. 1895	3½	— —
Berl. Stadt-Anl. 82/98	3½	93,90
Cöthener Stadt-Anl. 90, 95, 96, 03	3½	— —
Erfurt do. 93. 01 I. II	4	— —
do. do. 93. 01 III	3½	— —
Halberst. St.-Anl. 97	3½	— —
do. do. 02	3½	— —
Halle do. 00 I. II. cv.	4	— —
do. do. 1882, 92	3½	— —
Magd. do. 91 uncv. 10	4	100,25
do. do. 1875-1902	3½	93,50
Merseb. do. 01 unc. 10	4	— —
Münch. do. 1903-04	3½	90,30
Naumb. do. 97 u. cv. 00	3½	91,00
Weimar do. 1888	3½	—

Wormser do. 1901	4	99,70
Kur- u. Neumärk., alt.	3½	99,50
do. do. Com.-O.	3½	90,10
Landsch. Ctr.-Pfdbr.	4	100,00
do. do.	3½	90,10
do. do.	3	81,25
Sächs. ldsch. Pfd., alt.	4	— —
do. do. neue	4	100,00
do. do.	3½	— —
do. do.	3	81,50

Ausländische Fonds.

Argent. inn. Anl. gr.	4½	100,00
do. do. kl	4½	— —
do. äuss. Anl. gr.	4½	— —
do. do. kl.	4½	— —
do. do. kl.	4½	88,60
Chines. Anl. v. 96, gr.	5	102,30
do. do. kl.	5	102,30
do. Anl. v. 98, gr.	4½	99,50
do. do. kl.	4½	99,50
Griech. ka. 1% Goldr.	1,30	—
do. 4% Monop.-Anl.	1,75	50,00
do. Gold	1,60	51,10
Japan. äuss. Anl. 05	4½	97,25
Italiener Rente	3¾	103,00
do. neue	4	—.—
Mexik. äuss. Anl. gr.	5	99,70
do. do. 100 L.	5	100,10
Oesterr. Goldrente	4	98,60
do. Kronenrente	4	93,00
do. Silberrente	4⅕	95,50
do. Papierrente	4⅕	95,50
Portugiesen unif. III	3	68,75
Rumänen amort. 03	5	102,30
do. do. 90	4	95,25
do. do. 98	4	92,30
Russ. kons. Anl. v. 80	4	91,30
do. Gold-Anl. v. 94	3½	— —
do. Staats-Anl. v. 02	4	90,70
Schweden 1886	3½	— —
Serb. amort. St.-Anl.	4	87,80
Spanische Anl., gr.	4	— —
do. do. mittl.	4	— —
do. do. kl.	4	— —
Türk. Admin.-Anl.	4	86,20
do. unif. Anl. v. 1903	4	—
Türkenlose, 400 Fr.	frco.	172,00
Ungar. Goldrente, gr.	4	93,50
do. do. mittl.	4	93,60
do. do. kl.	4	93,60
do. Kronenrente	4	— —
do. Staatsrente 97	3½	— —
do. Eiser. Th. Anl.	3	— —
Buenos-Aires	6	103,90
Moskauer Stadt-Anl.	4	— —
Wiener Inv.-Anl.	4	94,10

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und Prioritäten.

Halberst.-Blankenb.	4	95,75
Halle-Hettstedt.	3	69,50
Lübeck-Büchen	8	185,00
Nordh.-Wernig.	3¼	74,00
Schantungbahn	6	125,30
Allg. Deutsch. Kleinb.	7	135,40
„ Lok.- u. Straßenb.	8	161,00
Elektr. Hochbahn	5	131,50
Gr. Berl. Straßenb.	8¼	195,10
Hamburg. Straßenb.	10	187,50
Oest.-Ung. St.-Bahn	6,6	157,50
Südöst. St.-B., Lomb.	0	22,80
Warschau-Wiener	7¾	209,25
Baltimore and Ohio	6	101,75
Canada-Pacific	7½	227,50
Gotthardbahn	6,5	— —
Ital. Meridionalbahn	6	— —
do. Mittelmeerbahn	3⅖	— —
Lux. Pr. Heinrichb.	4,8	148,60

West-Sicilianische	4	76,50
Halle-Hettstedt. Obl.	3½	— —
Böhm. Nrdb. Gold-O.	4	97,90
Dux-Prager do.	3	76,60
Oesterr. Gold-Pr.	4	98,75
Südösterr. Lomb. Pr.	2,60	58,25
Iwangor.-Dombr. Pr.	4½	99,00
Moskau-Rjäsan Pr.	4	90,10
Transkaukas. 5. Pr.	3	78,20
Wladikawkas 1897 P.	4	89,30
Anatolier I. Pr.	4½	
do. II. Pr.	4½	99,70
Italien. Eisenb. Pr.	2,40	— —
do. Mittelmeerb. Pr.	4	— —
Portugiesen v. 86 Obl.	3	80,60
Süd-Ital. Eis.-Obl.	2,40	99,50
North-Pac. Pr. Lien.	4	— —
S. Louis u. S.F.R. 1951	4	— —

Schiffahrts-Aktien.

Hamb. Amer. Paketf.	6	128,75
Nordd. Lloyd-Akt.	0	95 4
V. Elbe- u. Saale-Sch.	1	70,40

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	8½	158,50
Berliner Handelsges.	9	167,60
do. Hyp.-Bank A.	6½	122,75
do. do. B.	6½	—
Bresl. Disk.-Bank	6	110,50
Com. u. Disk.-Bank	6	118,40
Darmst. Bk., Markst.	6½	125,75
Dessauer Landesbk.	6½	115,00
Deutsche Bank	12½	261,40
do. Ueberseebank	9	168,50
Disk.-Comm. Ant.	9½	186,40
Dresdner Bank	8½	154,90
do. Bankverein	5	— —
Essener Kreditanst.	8½	164,50
Gothaer Grundkr.-B.	9	173,25
Leipzig. Kreditanst.	9	168,50
Magdeb. Bankverein	5½	113,50
MitteldeutschePr.-B.	7	125,25
Mitteld. Kreditbank	6½	121,10
Nationalbk. f. Dtschl.	7	124,00
Oest. Kreditanst. ult.	10	— —
Petersburg. Disk.-B.	11,60	203,50
Preuss. Boden-Kred.	8	163,25
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½	195,00
Reichsbank	5,83	143,10
Russ. B. f. ausw. Hand.	10	154,90
Sächsische Bank	8	154,50
Schaaffhaus. Bankv.	7½	135,50
Schles. Bankverein	7½	153,50
Wiener Bankverein	7½	137,00
Berl. Hyp.-Pfdbr. Ser. VII/VIII unk. b. 1918	4	— —

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	0	141,25
Deutsche Bierbr.-G.	5	121,00
Patzenhofer	12	241,04
Schönebg. Schl.-Br.	9	228,00
Schultheiss-Brauer.	14	260,00
Herkules-Br. Kassel	9	174,90
Klosterbr. Röderhof	5	110,75
Leipz. Bierbr. Rieb.	9½	193,00
Vereinsbr. Artern	6	104,00

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabrik.	12½	286,00
Akt.-Ges. f. Anilinf.	18	393,75
Adler Portl.-Zem.-F.	0	109,75
Allg. Berl. Omnib.-G.	0	174,00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	264,75
Ammend. Pfpf. neue A.	22	377,00
Anglo-Kont. Guano	6½	117,00
Anh. Kohlenwerke	5	162,50
Baer & Stein, Metall	25	411,25
Bank f. Sprit u. Prod.	21	406,00
Bergmann, Elektr.	18	220,00
Berl.-Anh. Maschin.	12	189 00
Berl. Elektrizit.-W.	11	193,25
Berl. Maschinen-Bau	14	228,00
Berzelius Bergwerk	0	123,00
Beton- u. Monierbau	10	169,00
Bielefelder Masch.	28	491,75
Bismarckhütte	7	142,00
Bochumer Gussstahl	12	226,00
Gebr. Böhler & Co.	12	213,00
Braunsch. Kohlenw.	13	212,50
do. do. St.-Prior.	14	217,50
do. Jute-Spinn.	12	202,50
Buderus Eisenw.	5	111,00
Butzke & Co., Met.-I.	6½	111,10
Chem. Fabr. Buckau	12	195,50
Cölner Bergwerk	20½	442,00
Cöln-Müs. Bergw. cv.	0	71,00
Concordia Bergbau	6	285,00
do. Spinnerei	7½	137,00
Consolidat. Schalke	20	336,00
Cottbuser Maschin.	3	82,00
Cröllwitzer Papierf.	12	212,00
Dessauer Gas	9	175,00
Deutsch.-Atl. Tel.-G	7	132,00
Dtsch.-Lux. Bergw.	11	188 70
Dtsch. Uebers. Elekt.	10	174,75
Dtsch. Eisenb.-Ges.	10	198,50
Dtsch. Gasglühl.-G	50	690,00
Dtsch. Kabelwerke	7	134,00
do. Waffen u. Munit.	22	395,10
Donnersmarckh. cnv	15	297,75
Dynam.-Tr.-C. Nobel	10	181,80
Eilenb. Kattun	5	92,25
Eintracht-Bergw.	27	183,00
Elektra-Dresden	4½	114,25
Elekt. Intern. Zürich	10	193,75
Eschweiler Bergw.	8	175,30
Feldmühle Cellulose	12	178,25
Fraustädt. Zuckerf.	18	205,00
Geisweider Eisenw.	6	193,00
Gelsenkirchen Bgw.	10	195,25
Georg-Marienhütte	2	100,00
do. do. St.-Pr.	6	114,50
Ges. f. elektr. Untern	9	180,50
Glauziger Zuckerf.	14	160,00
Greppiner Werke	10	213,10
Hallesche Maschinen	30	425,00
Hann. Bau.-G., St.-Pr.	0	255,25
do. Masch. St.-P.A.B.	20	282,50
Harkort, Berg. St.-Pr	7½	154,50
Harpener Bergbau	7	180,00
Hartmann Maschin.	10	154,75
Harzer Werke A. u. B.	0	43,00
Hasper Eisenwerke	8	164,50
Heinrichshall Chem	5	124,25
Hemmoor Cementf.	5	119,00
Hildebrand Mühlen	4	158,50
Höchster Farbwerke	27	527,00
Hösch Eisen u. Stahl	18	312,75
Ilse Bergbau	24	443,00
Kahla Porzellanfabr.	12	318,00
Kaliwerk Aschersleb.	9	178,50
Kappel, Masch.-Fbr.	30	432,75
Kattow. Bergbau	12	247,10
Kirchner & Co.	30	409,50
König Wilhelm abg	15	246,00
do. St.-Prior.	20	326,00
Körbisdorf. Zuckerf.	12	147,04
Kronprinz-Metall	27	339,00
Kyffhäuserhütte	8	228,50
Lahmeyer & Co.	5	121,50
Lapp, A.-G. f. Tiefbau	0	76,00
Laurahütte	4	169,75
Leipz. Pianof. Zimm.	15	291,00
Leopoldgrube	6	124,60
Leopoldshall, St.-A	2	100,00
do. Prior.-Akt	5	120,50
Ludw. Löwe & Co.	16	281,00
Lübeck. Masch.-Fab.	12	124,25
Masch.-Fab. Buckau	7½	172,50
Milowicer Eisen	0	107,75
Mühlheimer Bergw.	11	169,25
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	140,00
Niederlaus. Kohlenw.	11	200,00
Nordd. Wollkämmer.	10	144,00
Oberschl. Eisenbhnb.	2½	95,75
do. Eisenind. (Caro)	0	83,75
do. Cokswerke	10	178,00
Orenstein & Koppel	13	211,75
Phönix. Bergbau	15	251,40
Rhein. Metallwaren	0	— —
do. Vorz.-Akt.	0	97,50
Rhein.-Nass. Bergw.	21	341,00
Rhein. Stahlwerke	7	157,50
Riebeck Montanw.	12	194,00
Rombacher Hüttenw.	8	177,50
Rositzer Braunkohl.	10	141,00
do. Zuckerfabrik	8	157,50
Sächs.-Th. Brk. St.-A.	7	— —
do. do. St.-Pr.	7	— —
Sächs. Webst.-F. Sch.	15	254 50
Saline Salzungen	7½	126,75
Sangerh. Masch.-Fab	6	192,50
Schering, chem. F.	10	232,25
Schles. Zinkh.	16	405,50
Schles. Portl.-Cem.	1	— —
Schneider, Hugo	9	190,00
Schuckert Elektr.	7	158,00
Schulz-Knaudt	0	133,00
Siemens Glasindust.	15	240,10
Siemens & Halske	12	233,30
Stassfurt. Chem. F.	7	160,00
Stett. Bred. Portl.-Z.	0	93,00
Stettiner Cham., D.	17	255,00
do. Vulkan	12	219,00
Stöhr, Kammgarn	16	177,00
Stolberger Zinkh.	5	122,50
Stralsunder Spielk.	7½	141,25
Terra-Akt.-Ges.	10	116,25
Thale Eisenh. St. Pr.	12	281,00
do. do. Vorz.-A.	12	282,50
Thiederhall	6	104,75
Thüringer Salinen	5	85,50
Tittel & Krüger	10	— —
U. d. Lind. Bau-Ver	8	172,00
Wegelin & Hübner	13	219,75
Westeregeln, Alkali	10	201,75
Westfäl. Draht-Ind.	6	157,50
do. Stahlwerke	0	63,90
Wittener Gussstahl.	9	190,00
Wrede Mälzerei	2	74,00
Zeitzer Maschinen	11	274,50

Schluss-Kurse, 6. September, nachm. 3 Uhr.

Oesterr. Kreditaktien	204,37	4½% Chinesen	— —
Berliner Handelsges.	167,00	Japaner 1905	— —
Kommerz- u. Diskontob.	115,62	Russ. Anleihe 1902	90,86
Darmstädter Bank	125,75	Spanier	— —
Deutsche Bank	261,37	Türken, neue unific.	— —
Diskonto-Kommandit	186,12	Türkenlose	172,50
Dresdner Bank	154,25	Ungarische Kronen	— —
Nationalbank f. Deutschl.	124,50	Bochumer Gussstahl	225,37
Schaaffhaus. Bankverein	135,62	Deutsch-Luxemb. V.-A.	188,50
Russ. Bank f. ausw. H.	155,25	Dortmunder Union C.	— —
Wiener Bankverein	137,62	Hohenlohe-Werke	208,75
Lübeck-Büchen	— —	Laurahütte	170,12
Oesterr. Staatsbahn	158,00	Phönix-Bergbau	251,50
Lombarden	22,50	Rhein. Stahlwerke	157,12
Anatolier (60%)	118,25	Rombacher Hütte	177,00
Baltimore and Ohio	101,75	Gelsenkirchen Bergwerk	195,00
Kanada	230,25	Harpener	— —
Orientbahnen Betr.-Ges.	159,12	Gr. Berliner Straßenbahn	195,00
Gotthardbahn	— —	Hamb.-Amer. Paketf.	128,37
Meridionalbahn	122,00	Hansa Dampfschiffahrt	180,87
Mittelmeerbahn	— —	Norddeutscher Lloyd	95,37
Pensylvania-Bahn	— —	Dynamit-Trust	181,50
Prinz Heinrichbahn	147,87	Edison	264,62
Warschau-Wiener	209,00	Otavi	122,50
3% Reichsanleihe	82,62	Tendenz: fest.	

Leipziger Börse vom 6. September.

3% Sächs. Rente	3	83,10
3½% Sächs. Anleihe	3	97,65
Leipz. St.-Anl. 1904	3½	91,00
Allg. Dtsch. Credit-Anst. Pfdbr.	3½	97,50
do. do.	4	100,90
Leipz. H.-B. Pfdbr. S. XI unk. 14	4	99,70
Allg. Dtsch. Cred.-A.	9	169,00
Kr.- u. Sparb. z. Lpzg.	6	105,00
Leipz. Hypothek.-Bk.	8	163,00
Bank f. Grundbesitz	8½	135,50
Mansfelder Kuxe	0	647
Oelsnitzer volle Kuxe	90	1660
Gr. Leipz. Straßenb.	10	208,00
Hall. Straßenbahn	5¼	— —
Leipz. Elektr. Strb.	5½	133,25
Sondermann & Stier Vorz.-A. I. II.	4	92,75
Zimmermann H. M.	7½	108,50
Leipziger Baumwoll-Spinnerei	10	210,00
Leipz. Kammg.-Sp.	18⅓	175,00
Thür. Wollg.-Sp.	14	181,75
Riebeck & Co.	8½	193,00
Hall. Zuckerraffin.	—	154,00
Etzold & Kiessling	—	— —
Portl. Zement Halle	0	68,00
Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	95,50
do. do.	4	101,00
Graz.-Köfl. Eisenb.	7½	126,75
Bleichertsche Braunkohlenwerke	10	131,00
Dörstew.-Ratt. St.-A.	0	14,50
do. 6% Vorz.-A.	0	88,00
Naumburg. Braunk.	—	— —
Zeitzer Paraffin	—	155,75
E.-Werke v. Gnüchtel	10	166,00

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110906031/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den amtlichen Wahrnehmungen bereitet das **Mitbringen von Kinderwagen und Fahrrädern zu den Jahrmärkten** eine erhebliche Störung des Marktverkehrs; auch sind die in den Wagen sitzenden Kinder gefährdet. Es wird deshalb im ordnungs- und sicherheitspolizeilichen Interesse das Befahren des Roßplatzes mit solchen Fahrzeugen auch während des Jahrmarktes hiermit untersagt. Zuwiderhandlungen werden aus den §§ 39 und 76 der Polizei-Verordnung vom 5. Juli 1893 bestraft werden.

Zum Zwecke der Aufbewahrung können **leere Kinderwagen** und Fahrräder von Personen, die den Markt besuchen wollen, in einer Bude, die am Eingang des Marktplatzes errichtet werden wird und bis 10 Uhr abends geöffnet ist, gegen Zahlung einer Aufbewahrungsgebühr von 10 Pfg. untergestellt werden.

Halle a. S., den 4. September 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 6. Januar 1885 sind mit Eintritt der Dunkelheit in sämtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab gegen die Straße dauernd abgeschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausflur, die Treppe und die Korridore bis 9 Uhr abends mit hinreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen. Zuwiderhandlungen ziehen die Bestrafung nach sich.

Halle a. S., den 2. September 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhof zu Mannheim am 31. August 1911.

Halle a. S., den 4. September 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion hierselbst beabsichtigt die Hebung des am Saalehafen bei Trotha belegenen eisenbahnfiskalischen Gleises.

Der Entwurf liegt von **Mittwoch, den 6. bis Dienstag, den 19. September 1911,** während der Dienststunden, vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr (Sonnabends von vormittags 8 bis nachm. 2 Uhr) im Polizei-Verwaltungs-Bureau I, Dreihauptstraße 6 II, Zimmer 100, zu jedermanns Einsicht aus.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Entwurf entweder bei der Unterzeichneten schriftlich oder bei der genannten Dienststelle zu Protokoll erheben.

Halle a. S., den 4. September 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Rathausstr. 19 II, bei Anmeldung von Beerdigungen die Einkommensteuer-Veranlagung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 10. August 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Juni 1910 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 7721 bis 11309 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind, wird **Mittwoch, den 20. Sept. d. J.** und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, **Nr. der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Weißwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Nähmaschinen, Möbel, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 19. Sept. d. J. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 22. August 1911.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Marktpreise

der Woche vom 27. August bis 2. September 1911.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	Höchster Preis ₰	Niedrigst. Preis ℳ	Niedrigst. Preis ₰	Häufigster d. h. übl. Preis ℳ	Häufigster d. h. übl. Preis ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	20	70	20	40	20	40
	mittel	"	20	30	20	10	20	20
	gering	"	19	80	19	60	19	70
Roggen	gut	"	19	50	18	90	19	10
	mittel	"	18	90	18	60	18	60
	gering	"	18	40	18	30	18	35
Gerste	gut	"	21	30	20	75	21	10
	mittel	"	20	10	19	50	19	75
	gering	"	19	00	19	00	19	00
Hafer	gut	"	20	00	19	45	19	90
	mittel	"	19	20	19	10	19	20
	gering	"	18	85	18	50	18	65
Erbsen (Viktoria)		"	36	00	32	00	34	00
Speisebohnen		"	36	00	32	00	34	00
Linsen		"	40	00	31	00	26	00
Eßkartoffeln, neue		"	10	00	8	00	9	00
Richtstroh		"	7	50	5	50	6	25
Krummstroh	Fuhrenpr.	"	5	00	4	00	4	50
Heu, neues		"	10	50	9	50	10	25
Rindfleisch (Keule)		1 Klgr.	2	10	1	70	2	00
" (Bug)		"	2	00	1	70	1	86
" (Bauch)		"	1	70	1	50	1	50
Schweinefl.	Keule	"	2	00	1	60	2	00
	Bug	"	1	90	1	60	1	80
	Kopf u. Beine	"	1	20	0	75	1	00
Kalbfleisch	Keule	"	2	20	1	90	2	00
	Bug	"	2	00	1	80	1	90
Hammelfl.	Keule	"	2	00	1	80	1	90
	Bug	"	1	90	1	70	1	80
Roßfleisch		"	0	80	0	70	0	80
Ger. Schinken	i. Ganzen	"	2	90	2	60	2	80
	i. Ausschn.	"	3	60	3	20	3	20
Geräucherter Speck		"	2	00	1	40	1	80
Eßbutter		"	3	20	3	20	3	20
Eier		1 Schock	6	00	4	80	5	50

Halle a. S., den 5. September 1911.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

1. Die in obiger Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (Kg.) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren.
2. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

2 bis 3 größere helle

Parterre-Räume

für Bureauzwecke geeignet, Mitte der Stadt, in Nebenstraßen, auf längere Jahre per 1. 1. oder 1. 4. 1912 zu mieten **gesucht.** Offert. mit Preis und näheren Angaben unter **B. M. 8471** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Geldverkehr.

Geld, 4—5% jährl. Zins., diskr., bei beaem. Rückzahlg., gibt Selbstgeber **Kersten,** Berlin 21, Steinmetzstr. 47.

Geld erb. solv. Leute jed. Stand. ohne Bürgen, Ratenrückzahlg. gestatt., b. Gläser, Goethestr. 28, III. Sprechz. vm. 7½-9½, nachm. 6-7½.

M. 40000 à 4% auf erstklassiges, von hies. Architekten im Norden erbautes Wohnh. zur ersten Stelle gesucht. Ertrag M. 3600, Wertlage M. 65000. Offert. unter **R. U. 8436** an **Rudolf Mosse, Halle S.** erbeten.

18 000 Mk. sehr gute Hypothek, auf Hausgrundstück in bester Lage **1. Okt. od. später ges.** Off. unt. **B. K. 8531** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Gesucht 2000 Mk. von Privat-Beamten in sicherer Stelle, geg. Sicherheit bei guter Verzinsung u. ratenw. Rückz. v. Selbstgeber. Agent. verb. Off. u. **K. 5148** an d. Exped. d. Ztg. erb.

3000 Mk. von Hausbes. gegen gute Sicherheit u. gute Zinsen vorübergehend **gesucht.** Werte Offerten unter **R. S. 4467** an **Invalidendank, Barfüßerstraße 2,** erbeten.

Grundstücke.

Eingeführtes

Agentur-Geschäft

zu übernehmen gesucht event. Beteiligung mit kleinem Kapital. Gefl. Offerten unter **G. 5145** befördert die Exp. d. Ztg.

Besseres Restaurant

zum Alleinbewohnen mit Garten ist wegen Zurruhesetzung des Besitzers **preiswert zu verkaufen.** (Mittagstisch.) Off. unt. **F. 280** an **Rud. Mosse, Dessau,** erb.

Hypothekenbank in Hamburg.

Bezugsangebot von M. 6 000 000 neuen Aktien.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Hypothekenbank in Hamburg vom 3. Juli 1911 hat beschlossen, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre **das Grundkapital von M. 30 000 000 auf Mk. 36 000 000 durch Ausgabe von 4000 neuen Aktien auf den Inhaber zu je M. 1500 mit halber Dividende für das Geschäftsjahr 1911 zu erhöhen.**

Wir haben die neuen Aktien mit der Verpflichtung übernommen, dieselben den Inhabern der alten Aktien derart zum Bezuge anzubieten, dass auf je Mk. 7500 alte Aktien eine neue à Mk. 1500 zum Kurse von 163% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1911 ab bezogen werden kann.

Nachdem der Erhöhungsbeschluss, sowie die durchgeführte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Aktionäre der Gesellschaft auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1) Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsrechts werden bei Vermeldung des Ausschlusses

bis zum 21. September 1911 einschliesslich

ausser bei der Gesellschaftskasse in **Hamburg,** Hohe Bleichen 18,
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ dem Bankhause **Delbrück Schickler & Co.,**
„ **Hamburg** bei der **Vereinsbank in Hamburg,**
„ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ dem Bankhause **Joh. Berenberg, Gossler & Co.,**
„ „ „ **J. Magnus & Co.,**
„ **Halle a. S.** bei dem Bankhause **H. F. Lehmann**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

2) Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine in Begleitung eines doppelt ausgefertigten Anmeldeformulars, einzureichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.

3) **Der Bezugspreis von 163% ist bei der Anmeldung mit M. 2445 zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1911 ab pro Aktie in bar einzuzahlen. Den Schlussscheinstempel haben die Aktionäre zu tragen.**

Ueber die geleistete Einzahlung wird auf dem Anmeldeschein Quittung erteilt. **Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt vom 27. September d. J. ab** gegen entsprechende Quittung bei derjenigen Stelle, bei der die Einzahlung geleistet ist.

4) Formulare zu den Anmeldescheinen sind bei den oben erwähnten Stellen kostenfrei erhältlich.

5) Die Bezugsstellen sind bereit, die Vermittelung von An- und Verkauf des Bezugsrechts einzelner Aktien zu übernehmen.

Berlin, Hamburg, Halle a. S., } im September 1911.

Deutsche Bank. Vereinsbank in Hamburg.
Joh. Berenberg, Gossler & Co. Delbrück Schickler & Co.
J. Magnus & Co. H. F. Lehmann.

Wir beabsichtigen unser in **Eisleben** am Plan gelegenes **Grundstück,** worin ca. 40 Jahre **Fleischerei** betrieben wird, welches sich aber auch für jedes andere Geschäft sehr gut eignet, für 1. Oktober cr. oder später zu **verpachten** event. unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt

Ernst Ziegler, Eisleben, Hallesche Straße.

An der neuen Dorfstraße (II. Zone) sind

Baustellen

mit verschiedener Frontlänge und Tiefe zu verkaufen. Preis pro qm von 23 Mk. an inkl. aller Straßenkosten.
Näheres Robert Franzstr. 15, Comtor.

Vermietungen.

Leipzigerstrasse 85

(Stadtmitte)

herrschaftl. sehr schöne **II. Etage** (Zentralheizung, Bad 2c.) sof. od. per 1. Okt. **zu vermieten.** (Event. Bureauräume). Näheres daselbst beim Hausmann und **F. H. Krause,** Landsbergerstr. 3. Kontor.

Nen eingerichtetes Zimmer (80—40 Personen), für Korporation passend, ohne Wertschätzung zu vergeben. Off. unt. **U. 7279** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.**

Wohnung

5 Zim., Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh., **Richard Wagnerstr. 43,** per 1. Okt. 1911 **zu verm.** Näh. beim Hausmann daselbst oder Poststr. 18 im Bankgeschäft.

Herrsch. Wohn., Augustastr. 5, I. Et.

7 Zimmer, Küche, Nebenräume, Badezimmer, Gas, sofort zu vermieten. Event. auch mit Stallung für 2 Pferde.

Herrsch. Etage in ruhig. Haus, 7 heizb. Zim., Bad, Balkon, reichl. Nebenräum. Evtl. m. Autoschupp. In d. Nähe d. Wettinerp. z. 1. 4. 12 z. verm. Off. u. **K. 393** a. d. Exp.

Königstr. 12 II. 9 Zimm., Innenkl., Badezimm., Gas u. elektr. Licht, 1. Okt. **zu verm.** Näh. 1. Etage.

Neuban Kirchtor 28

herrl. Lage, gegenüb. bot. Gart., hochherrsch., 5 u. 6 Z., K. Küche, Spkl., Bad, Innenk., Erk., Balk., Gas, elektr. Licht, Zentralh., 1. 10. z. v. **Bulkowski,** Kirchtor 14, p.

Großer Berlin 1

neu renov. Wohnung, 2. Etage, 4 Zim., Mädchenk., Bad u. sonst. Zub., per sofort oder später **zu vermieten.**

Herrschaftl. Wohnung

◆ **Huttenstr. 5 u.** sehr geräumig, modern eingerichtet, **sof. zu verm.** Näh. daf. im Bureau.

Gr. Märkerstr. 2 St., K.-K., Zub. a. ruh. Leute 1.10. od. spät zu **verm.** 240 M. Näh. Lessingstr. 25 d, p. l., Vorm. 9—10.

Oleariusstrasse 1a

4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innentkloset, 775 Mk., 1. 10.

2 freundl. sonn. Wohnungen a 500 Mk., 4 Et., K., Spit., Bad, Gas, elektr. Licht, gr. Balkon, ev. Garten, sof. u. 1. 10. z. v. Zu erfr. Wörmlitzerstr. 109, Eckladen.

Wohnung f. 800 Mk. im ganzen oder geteilt z. 1. 10. zu vermieten. **Beesenerstraße 10 d, I.** Zu erfragen im Laden.

Hallorenstr. 5 (a. Hallm.) 5 hzb. Z., K., Jtlol., Gas, gr. hell. Korr. u. Zub. 1. 10. z. v. Vorz. pass. z. Abo.

2 möbl. Zimmer, davon eins mit Kabinett, zu vermieten **Kranzstr. 13, I.**

Mietsgesuche.

Zwei Damen suchen für sofort

2 möblierte Zimmer

nebst Schlafkabinett und Küche oder Küchenbenutzung. Event. auch 3 Zimmer. Off. u. **R. 5132** erbitten an die Exped. d. Ztg.

Offene Stellen

Männliche.

Weltfirma errichtet zwecks Erleichterung des Versands, rascherer Bedienung d. Kundschaft u. intensiverer Bearbeitung des Bezirkseine

Fabrikniederlage in Halle a. S.

und sucht zur Leitung dieser Filiale geeignete, mit den dortigen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit.

Intelligentem, im Verkauf gewandtem Herrn (evtl. auch geschäftst. Ehepaar) bietet sich dadurch auf Jahre hinaus eine

selbständige, hochlohnende Existenz.

Branchekenntnisse nicht erforderlich. Bewerber, welche zwecks Sicherheit Mk. 1000 Barkapital zahlen können, belieben ausführl. Off. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **P. S. 54** an die Annoncen-Expedition **Hugo Philipp & Co., Breslau, Ring 25,** zu richten.

Ein mit dem Rechnungswesen und der Buchführung durchaus vertrauter

Kaufmann

wird für das Bureau eines technischen Geschäfts sofort **gesucht.** Anerbietungen unt. **B. F. 8526** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kaufmann

der Getreidebranche, im Verkehr mit Landwirten bewandert, findet Engagement per sofort od. später bei **G. Fuchs,** Querfurt.

Junge Leute

mit guter Handschrift z. möglichst sofortigem Antritt **gesucht.** Off. m. Lebenslauf, Angabe d. Gehaltsansprüche u. Abschr. d. Zeugnisse unter **B. K. 8510** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

Gewandter, zuverlässiger

Zeichner

für hiesiges elektrotechnisches Bureau zum 1. Oktober 1911 **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. **B. N. 8472** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Junger Chauffeur,

welcher in seiner freien Zeit leichte Schlosserarbeiten mit übernimmt, für sofort gesucht. Schriftliche Offerten sind zu richten an **Eduard Eder,** Spiegelstr. 12.

Energischer Schneider

als

Werkmeister

für größeres Maßgeschäft **sofort gesucht.** Selbiger muß selbst tüchtiger Großstückarbeiter sein. Off. unt. **A. 419** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Erfurt,** erbeten.

Weibliche.

Suche zum 1. 10. auf Rittergut in Prov. Sachsen selbständige

Wirtschafterin

bei 400 Mk. Gehalt in frauenlosen Haushalt. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober

perfekte Köchin

bei hohem Gehalt. Mein Haushalt befindet sich im Winter in Berlin, im Sommer auf dem Lande. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten.

Ernst Riemer, Bützig, Bez. Halle.

Lebensstellung.

Suche bei hohem Gehalt eine gebildete, durchaus zuverl. und erfahrene

Kinderfrau oder Fräulein

zu einem einjährigen Kinde aufs Land, Nähe Großstadt. Selbige muß in der Kinderpflege bewandert sein. Off. **V. 5136** an die Exped. d. Ztg.

Z. 1. 10. ev. früh. find. noch ein

lernende Kochfräulein

unt. günst. Beding. Aufnahme. **Kochschule „Remus",** Privatmittagstisch, Merseb.-Str. 5.

◆ Tüchtiges
◆ **Mädchen**
◆ bei hohem Lohn sofort oder
◆ später gesucht. **Frau Schaaf,**
◆ Fürstenthal 6a, 1.

Zur Unterstützung d. Hausfrau in allen Sachen zum 1. 10. **junges Mädchen** a. gut. Fam. i. H. Haush. u. einer fl. Stadt Mecklenbg. **ges.** Vollst. Familienanschl. u. Zaschcng. Schriftl. Angeb. an Frau Apotheker **Kemper, Halle, Wegscheiderstraße 22.**

Besseres Fräulein

kann 1. Oktober kochen lernen **Gr. Ulrichstraße 21 I.**

Sauberes fleißiges Mädchen

für Küche und Haus per 15. Sept. od 1. Oktober **gesucht. Rannischestr. 10 II.**

Sauberes, freundl. Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn in kinderlosen Haushalt **gesucht. A. Blau,** Leipzigerstr. 99.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Gebild. Dame,

bisherige langjähr. Hausdame u. Pflleg., 4. Bei. prima Zeugn. und Empfehl., firm **Küche, Haus,** Kinderl., sehr musik., gute Gesellsch., Todesfalls halber frei, sucht in **Vertrauensstellung wird. Wirkungskr.,** auch **b. Ehepaar.** Off. u. **N. 5151** an d. Exped. d. Blattes.

Anst. **Landwirtstochter** in allen Zweigen der Wirtschaft tüchtig erfahren, **sucht Stellung** als

Mamsell.

Offerten unter **5150 a. d. Exped. dieses Blattes.**

Fleißige, kräftige Aufwartung

sucht noch Abendbeschäftigung — **Fabrikreinigung 2c.** Off. **D. 5142** an die Exped. d. Bl.

Erste Verkäuferin für Manufakturwaren,

welche in guten Mittelgeschäften leitende u. Vertrauensstellung inne hatte (etwas Kenntnis im Dekorieren und Zuschneiden von Barchentwäsche etc. erwünscht) per 1. Oktober 1911 oder später **gesucht.** Offerten mit Zeugnis und Bild, Gehaltsansprüchen an

Carl Lange Nachf., Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110906031/fragment/page=0004